

Saale-Beitung.

werden die Geschaltene...

Erscheint täglich...

Schreibleitung und...

Bezugspreis... für Halle...

Bezugspreis der...

Sechsenundvierzigster Jahrgang.

Nr. 330.

Halle, Donnerstag, den 17. Juli

1913.

Vor der Katastrophe in China.

Von einem guten Kenner des chinesischen Volkes wird uns geschrieben:

Schwere Dinge bereiten sich in China vor. Es scheint, als ob die Welt die langersehnte Ruhe auch nach der vorläufigen Beilegung der Balkan-Rechnungen nicht erleben soll.

Indes steht die Republik in Peking nicht locker. Sie steht sogar eine ansehnliche Truppenmacht gegen den Futuchtu in Gang, als alle Verhandlungen am russischen Schnaps gescheitert waren.

Wir stehen vor wichtigen Ereignissen. Wenn nicht alles täuscht, wird sich eine Trennung von Süd und Nord in China nach außen hin nicht zu hagen vollziehen.

Das deutsche Konsulat in Hanking bedroht. Das deutsche Bureau meldet aus Peking: Das deutsche Konsulat in Hanking wurde von Injuranten umzingelt, augenscheinlich, weil die Deutschen für-

lich die Auslieferung von zwei chinesischen Revolutionären aus der deutschen Konzession in Santau zugelassen hätten.

Prinz Max von Sachsen gegen Oesterreich?

Das seltsame Interview. — Lügt Oesterreich? — Prinz Max Papst?

Man schreibt uns aus politischen Kreisen: Es gibt wieder eins der kleineren sensationellen Zwischenfälle, die in großen Kreisen nie ausbleiben.

Die Frage muß nun aufstehen: Wer ist der Urtäter? Wer ist der Prinz aus deutschem Königshaus, der hinter diesem Interview steht?

Wenn man alle Persönlichkeiten, die in Frage kommen könnten — es sind ja nicht viel — vorüberziehen läßt, bleibt nach sorgfältiger Prüfung nur einer übrig: Prinz Max, der Bruder König Friedrich Augusts von Sachsen.

Feuilleton.

Kritik und Wissenschaft.

Von Prof. Dr. Eugen Wolff (Hilf).

Wieder einmal wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit der Kritik zu ihrem wichtigsten Anrecht und ihrem ewigen Recht. Am ihr vornehmlichen, allumfassendsten Erbe mit ihrem richterlichen Beruf in Einklang zu bringen.

Gewiß meint es diese Parteiwelt zum guten Teil ehrlich; nur haben ihre Sprüche kein Anrecht, als objektive, wissenschaftliche Würdigung genommen zu werden.

Solche Menschlichkeiten finden im wissenschaftlichen Betrieb noch eine besondere Erklärung durch den Zusammenhang mit der akademischen „Kariere“.

So könnte der Außenstehende nun wieder vermuten, wenn er von der finstlerischen zur wissenschaftlichen Kritik hinblickt, vom Regen in die Traufe zu kommen.

Alles verzieht die Gegenwart, alles bedeckt sie mit dem Mantel der Sympathie und Wissenschaft; nur Selbständigkeit verzieht sie nicht.

berichtigend. Möge also die Kritik sich immer mehr diesem Ideal nähern, möge sie immer mehr zur neuen Forderung werden! Da hätten wir denn auch die langersehnte wahrhaft schöpferische Kritik!

Aus der gleichen Voraussetzung erheben sich eine Reihe von weiteren heiklen Folgerungen. Zunächst liegt auf der Hand: dieser für die jeweilige Frage zufällige, sondern „Verband ist stets bei weitem nur gewesen“.

Entsprechend ist der Durchschnittsbetrieb der wissenschaftlichen Rezensionen gerichtet. Den Zwecken der Wissenschaft wäre kurze, allgemeine Urteile können Wert und Selbstverständlichkeit nur aus der Zukunft und anerkannt objektiven Gerechtigkeit der Beurteiler herleiten.

Wer man wird einwenden: die Kritik dient nicht allein dem Idealen Zweck, einer Förderung der Wissenschaft, zugleich doch der praktischen Verbreitung des Buches.



stehigen Tätigkeitsstätte des Prinzen, selbst haben nach Wiesbaden, dem Publikationsort des Interviews, gesponnen worden sein . . .

Nun, man wird ja wohl noch Näheres und Authentischeres über die Hintergründe des seltsamen Interviews hören. Seine Klagen gegen die Beeinflussung der Öffentlichkeit durch falsche Nachrichten seitens des amtlichen Wiener Botschafts sind nicht neu, solche Vorwürfe sind ja im österreichischen Parlament selber schon erhoben worden. Aber dem Prinzen Max wird kein Angriff — falls es eben ein Angriff von ihm ist — vielleicht teuer zu stehen kommen. Man darf nämlich einmal davon sprechen, daß Prinz Max auf der Liste der Kandidaten für eine spätere Papstwahl steht. Natürlich kann den Prinzen der Weg zum Stuhle Petri nur über einen Kardinal und Bischofsstuhl führen. Aber dazu hat es der Prinz vielleicht nicht weit . . . Man spricht schon seit langem davon, daß einmal der Stuhl des Fürstbischofs Rupp in Breslau oder der eingezogene preußisch-polnische Bischofsstuhl für ihn referiert werden soll. Die Gerüchte scheinen es auch tatsächlich nicht an Grundlagen zu fehlen. Aber man darf sich auch entsinnen, daß bei der letzten Papstwahl die Kandidatur Rampollas auf Grund des Widerpruchs Oesterleins fallen gelassen wurde, und nach Prinz Max' Attake gegen Wien ist kaum anzunehmen, daß er sich dort nun mehr Freunde gemacht hat als Herr Rampolla.

Nun, das wird der Prinz mit sich selber abzumachen haben — aber gerade daß sein Angriff so energisch vorgeht, ohne etwaige unliebsame persönliche Folgen energischer ins Auge zu fassen, paßt zu seinem Bilde: war doch Prinz Max, bevor er den Priesterrock anjog, einer der tapfer- und lebensfreudigsten Reiteroffiziere seines Vaterlandes . . .

Die Kruppaffäre.

7 Zeugoffiziere unter Anklage.

Unter dem Rubrum „Tilias und Genossen“ wird am 31. Juli vor dem Kommandanturgericht der Residenz Berlin eine Kriegsverfahrenshandlung stattfinden, die sich mit der Kruppaffäre, die bekanntlich durch den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Liebknecht ins Rollen gebracht worden ist, beschäftigt.

Dr. Liebknecht hatte bei der Beratung der Militärprotokolle im Reichstag von einer Anzeige Mitteilung gemacht, die darin ging, daß ein Angehöriger der Firma Krupp mit Beamten der Heeresverwaltung in Verbindung stehe, durch die militärische Geheimnisse an die Firma Krupp verraten würden. Diese Angaben, die erhebliches Aufsehen erregten und vom Kriegsministerium teilweise bestätigt wurden, haben auf Antrag des Herrn v. Seeringen zu einer Untersuchung geführt, deren Folge es war, daß sieben Zeugoffiziere und der Leiter der Krupp'schen Zentrale in Berlin, Brand, auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet, aber nach einiger Zeit wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Inzwischen ist gegen die sieben Zeugoffiziere Anklage erhoben worden, und zwar wegen Ungehorsams gegen Dienstaufbefehle wegen Verletzung und wegen Verrats militärischer Geheimnisse.

Nach den Enthüllungen im Reichstage wurde durch die Polizei das Bureau der Firma Krupp in der Wöhrstraße beobachtet. Es stellte sich heraus, daß eine Anzahl von Angehörigen der Heeresverwaltung in regem Verkehr mit dem Krupp'schen Bureau, insbesondere mit dessen Leiter Brand standen. Brand, der früher selber Angehöriger der Heeresverwaltung war, hatte mit Zeugoffizieren und auch mit unteren Beamten Verbindungen angeknüpft und hatte häufig mit ihnen in seinem Bureau Besprechungen. Durch die Polizei wurden die in Frage kommenden Personen bei gelegentlichen Besuchen festgenommen und nach einem eingehenden

aus; und ihr zusammenhängender Lebensbild weist ihnen ohne weiteres den Gesichtspunkt an, den sie mit dem Maß zu bestimmen, wie weit jede Einzelgestalt eine Förderung schwebender Probleme erträgt und erzieht.

Gemäß muß einwirkende eine Maßregel zum Schutz gegen kritische Vergewaltigung festgehalten werden: die Antikritik. Aber bescheiden ist es schon, wie selten von ihr Gebrauch gemacht wird, am letzten von erfahrenen Autoren! Selbst doch der Regent immer das letzte Wort, und fast jede Zeitschrift steht es als Pflicht gegen ihren Mitarbeiter an, ihn nicht ins Unrecht setzen zu lassen. Dies Verfahren kennzeichnet so recht die herrschende Anarchie der Gelehrtenrepublik. Mit diesem Rückhalt fühlt sich der Regent, der dem behandelten Gegenstand meist nur wenige Tage widmet, und sei es der grüne Anfänger, ohne weiteres dem Autor überlegen, der vielleicht Jahre hingehender Arbeit aufgewendet hat. So oft die Begründung rein antikritischer Organe verurteilt ist, sie vermöchten sich nicht zu halten. Die für alle Teile würdige Lösung bleibt die entgegenkommende Zustimmung einer sachlich und kurz gehaltenen Antikritik durch jede vornehmliche Zeitschrift, und auch die Vornehmheit des Kritikers wird sich darin bekunden, daß er — weit entfernt von dem üblichen Ton verlegter Majestät — dem höchsten Widersprechenden höflich und rein sachlich Rede läßt. Immer muß sich der Regent und jedenfalls das Publikum bewußt bleiben, daß auch die Rezension nur eine Einzelmeinung ist, mindestens ebenso dem Irrtum unterworfen wie die Forderung des Autors.

Das wären Ermüdungen, die sich bis zum gewissen Grade vielleicht auch von der Antikritik bezweigen lassen. Wenigstens soll auch sie in ihrer Weise höflich sein. Weniger Subjektivität, mehr Tatkraft! Weniger Urteil, mehr Charakteristik! Schon die Einweisung in größere Zusammenhänge beurteilt das Einzelwert objektiver. So tritt es in geschichtliche Beleuchtung, so in Beziehung zu gleichzeitigen Erscheinungen. Der Kritiker, der selbst etwas ist, vermag auch, über bloßes Loben und Tadeln hinaus, die weitere Entwicklung des Autors zu fördern, nicht minder an der Klärung schwebender Probleme mitzuwirken. Dem Publikum wird er am besten dienen, wenn er ihm wegen Nachprüfungsdiets, es vielmehr zu eigenem Urteil erzieht. Und dies bleibt das letzte Ziel aller kritischen Bemühungen.

Verkehr in das Untersuchungsgeheimnis eingeliefert. Ueber die Art der Verlesungen, die den Angeklagten zur Last gelegt werden, verläutet, daß die Angeklagten die Firma Krupp durch ihren Angestellten Brand über Neuanstellungen oder Veränderungen, die von der Militärverwaltung geplant waren, informierten, daß sie der Firma Krupp bei 20 Millionen ausgeschrieben die Rechte der Konturrenzfirmen, besonders der Rheinisch-Westfälischen Metallwarenfabrik, mitgeteilt hätten und daß sie der Firma Krupp Mitteilungen aus Büchern oder Geheimberichten und Abschritten aus Büchern übergeben hätten. Die Angeklagten werden, wie das „B. T.“ erzählt, weiter beschuldigt, sich rechtswidrig Schriftstücke, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung lag, verschafft und der Firma Krupp zugänglich gemacht zu haben.

Die Verlesungen, deren die Angeklagten beschuldigt werden, soll darin liegen, daß die Angeklagten sich und ihre Familien in Restaurants, Theatern und Varietés von Brand freihalten ließen, von ihm Darlehen entgegennahmen und schließlich auch Geldgeschenke empfangen. Der Verkehr Brands mit den Angeklagten soll sich über viele Jahre erstreckt haben. Brand soll regelmäßig, insbesondere bei Ausschreibungen der Heeresverwaltung, Berichte von den Angeklagten erhalten haben, die er dann sofort nach Essen weitergeschickte. Durch diese Berichte ist es der Firma Krupp ermöglicht worden, sich die Konkurrenz zu unterhalten und eventuell für die Zukunft die Preise für die Lieferungen zum Schaden der Heeresverwaltung zu erhöhen. Es soll auch gelungen sein, solche Berichte bei der Firma Krupp in Essen zu beschlagnahmen. Die sieben Angeklagten und auch Brand sollen bereits Geständnisse abgelegt und die ihnen im einzelnen zur Last gelegten Straftaten zugegeben haben.

Zu der Verhandlung, die unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden dürfte, ist eine große Anzahl von 3000 e geladen. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Offiziere aus dem Kriegsministerium und anderen Departements der Heeresverwaltung, eine große Anzahl von Zeugoffizieren, Herren in leitenden Stellungen bei der Firma Krupp und auch der frühere Leiter der Krupp'schen Berliner Zentrale Brand, der sich später vor den Zivilgerichten zu verantworten haben wird. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälfen Ulrich, Dr. Barnau, Dr. Thurm und Grass verteidigt. Für die Verhandlungen sind mehrere Tage in Aussicht genommen.

Dem ältesten Blatt nach dürfte mit dieser Verhandlung vor dem Kommandanturgericht und der späteren Verhandlung gegen Brand die Affäre Krupp noch nicht erledigt sein. Es sollen noch gegen eine Reihe von 300 Personen in Berlin Verfassungen, die sich zurzeit noch im Stadium der Voruntersuchung befinden, die aber mit Sicherheit zur Eröffnung des Hauptverfahrens führen werden.

Die Serben und Griechen sind unnachgiebig.

Die unerhörte Situation, in die Danews mangelhafte Diplomatie Bulgarien führte, hat jetzt endlich Danews Demission zur Folge gehabt.

An Danews Stelle wurde Malinow mit der Kabinettsbildung beauftragt. Er bemüht sich, ein Konzentrationministerium aus allen Parteien zu bilden. Das Programm seiner auswärtigen Politik ist die Anknüpfung an andere Mächte, je nach Umständen.

Alexander Malinow wurde am 20. April 1897 in Bessarabien geboren, besuchte Schule und Universität in Rußland, genigte dort seiner Militärpflicht und ließ sich dann in Bulgarien, der Heimat seines Vaters, nieder. Erst als Richter, später als Anwalt tätig, erwarb er den Ruf eines hervorragenden Juristen. Im Jahre 1891 wurde er in die Sobranje gewählt, spielte in der demokratischen Partei eine bedeutende Rolle und wurde schließlich ihr Führer. König Ferdinand hat ihn bereits früher zweimal mit der Ministerpräsidentenschaft betraut.

Selbstverständlich ging der Demission Danews eine schwere innere Krisis in Bulgarien voraus. Der „Frankf. Ztg.“ wird darüber aus Sofia gemeldet: In einem Ministerrat, zu dem die Generale Samow und Pitchev hinzugezogen waren, kam es zu heftigem Wortwechsel zwischen General Samow und Dr. Danew, dem Ministerpräsidenten, im Verlauf dessen der General den Regierungschef einen S t i a n e n R u p l a n d s nannte. Man erzählt sich in gut informierten Kreisen, daß General Samow die amtierenden Minister mit seinem Renouveau beehrt habe. General Samow erklärte, daß er im Namen der Armee die Faltung der Regierung Serbien und Griechenland gegenüber nicht mehr mit ansehen könne, und daß in der bulgarischen Armee größter Mißmut wegen der Untätigkeit der Armee herrsche. General Samow war bekanntlich im Kriege gegen die Türkei „Helfer des Jazens“, d. h. in Wirklichkeit Oberkommandierender der gesamten bulgarischen Armee. Pitchev war sein Generalstabschef. Beide Generale sind einige Stunden nach dem Ministerate von ihren Vorgesetzten entlassen worden, ohne daß ihnen bisher andere Kommandobefehle anvertraut worden wären. An Samows Stelle ist General Radko Dimitriev, der Führer der 3. Armee und Sieger von Süle Burgas, und Bunar Hissar, getreten. General Narazow, bisher zweiter Chef im Generalstab, ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Diese Ereignisse haben einen tiefen und unangenehmen Eindruck in Bulgarien gemacht, um so mehr, als jeder die Verdienste Samows und Pitchevs im letzten Kriege kennt.

Beide Generale sind einige Stunden nach dem Ministerate von ihren Vorgesetzten entlassen worden, ohne daß ihnen bisher andere Kommandobefehle anvertraut worden wären. An Samows Stelle ist General Radko Dimitriev, der Führer der 3. Armee und Sieger von Süle Burgas, und Bunar Hissar, getreten. General Narazow, bisher zweiter Chef im Generalstab, ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Diese Ereignisse haben einen tiefen und unangenehmen Eindruck in Bulgarien gemacht, um so mehr, als jeder die Verdienste Samows und Pitchevs im letzten Kriege kennt. Beide Generale sind einige Stunden nach dem Ministerate von ihren Vorgesetzten entlassen worden, ohne daß ihnen bisher andere Kommandobefehle anvertraut worden wären. An Samows Stelle ist General Radko Dimitriev, der Führer der 3. Armee und Sieger von Süle Burgas, und Bunar Hissar, getreten. General Narazow, bisher zweiter Chef im Generalstab, ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Diese Ereignisse haben einen tiefen und unangenehmen Eindruck in Bulgarien gemacht, um so mehr, als jeder die Verdienste Samows und Pitchevs im letzten Kriege kennt. Beide Generale sind einige Stunden nach dem Ministerate von ihren Vorgesetzten entlassen worden, ohne daß ihnen bisher andere Kommandobefehle anvertraut worden wären. An Samows Stelle ist General Radko Dimitriev, der Führer der 3. Armee und Sieger von Süle Burgas, und Bunar Hissar, getreten. General Narazow, bisher zweiter Chef im Generalstab, ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Diese Ereignisse haben einen tiefen und unangenehmen Eindruck in Bulgarien gemacht, um so mehr, als jeder die Verdienste Samows und Pitchevs im letzten Kriege kennt.

Selbstbulgarischen Grenze am unteren Timoklauf verlangen, über die bisher fast jährlich Streitigkeiten mit Bulgarien entstanden sind.

Noch anspruchsvoller ist Griechenland, das sich folgendermaßen äußert: Der Präliminarvertrag muß auf dem Schlachtfeld unterzeichnet werden. Die Kriegenschiedsbedingungen und die von Griechenland verlangten Bürgschaften müssen gleichfalls auf dem Schlachtfeld gefordert werden. Selbst andere Verlangen ist unmöglich. Falls die letztere Regelung solche Bedingungen nicht annehmen wird — und sie wird es nicht tun —, wird der Kampf ohne Berücksichtigung der Schritte der Großmächte mit Erbitterung fortgesetzt werden.

Für die Großmächte sind solche „respektvollen“ Grundzüge ebenio bezeichnend, wie sie geeignet sein können, dem flegelhaften Samow einen Hauptfaktor für einen schließlich entscheidenden Schlag gegen Serben und Griechen zu liefern; Den Mut der Verzeimung auf bulgarischer Seite. Dazu dürften unter Umständen auch die türkischen Hoffnungen auf Adrianopel beitragen. Wie schon aus den Meldungen der letzten Tage ersichtlich war, ist ja die türkische Regierung keineswegs gewillt, sich mit der im Friedenspräliminarverträge festgesetzten Grenzlinie Midia—Enos zu begnügen. Sie trägt sich trotz des deutschen Wratens der Großmächte mit der Hoffnung, die bei jehischen schmerzigen Lage Bulgariens wenigstens einen Teil des verlorenen Gebietes, darunter Adrianopel, wiederzugewinnen. Umher der Neuen Freien Presse“ von besonderer Seite gemeldet wird, hat die türkische Armee die Orte Bunar Hissar, Süle Burgas und Midia besetzt, und den Vormarsch auf Kirsekkie bereits angetreten. Aufschwung — und das wissen sie wohl — wird es übrigens den Bulgaren trotz all ihres Unglücks am letzten Ende selbst dann nicht gehen, wenn Rußlands Bemühungen um alsbaldigen Friedensschluß verlangen sollten; denn

Die Londoner Botschafterkonferenz will keine Demütigung Bulgariens.

Die letzte Botschafterkonferenz beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Lage auf dem Balkan. Obgleich keine formellen Beschlüsse gefaßt wurden, war die Diskussion von Bedeutung, da festgestellt wurde, daß alle Mächte darin einig sind, daß Bulgarien unter keinen Umständen demütigt werden dürfe. Weder soll Bulgarien eine Kriegenschiedsbedingungen bezogen, wie es die Griechen verlangen, noch soll es gezwungen werden, ganz Mazedonien aufzugeben.

In der Frage der

Verfassung Albaniens

ist noch nichts Bestimmtes beschlossen worden, aber es verläutet, daß Frankreich endlich dem österreichisch-italienischen Vorschlage näher gekommen ist und in die Zerstückelung eines europäischen Prinzen auf den Albanischen Thron eingewilligt hat. Die Frage der albanischen Verfassung dürfte keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr machen, und die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz dürfte in der Lage sein, in dieser Hinsicht bestimmte Beschlüsse zu fassen.

Der Druck zum Frieden.

Paris, 17. Juli.

Nach einer Mitternachtssitzung beauftragte Minister Wison telegraphisch den Gesandten in Sofia, der bulgarischen Regierung bringen zu empfehlen, daß sie sofort einen Beschlusse über die Aufnahme eines europäischen Prinzen auf den Albanischen Thron eingewilligt hat. Die Frage der albanischen Verfassung dürfte keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr machen, und die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz dürfte in der Lage sein, in dieser Hinsicht bestimmte Beschlüsse zu fassen.

Rumänien und der Friede.

Bukarest, 17. Juli.

In einer Note an die Großmächte legt die rumänische Regierung die Gesichtspunkte dar, die für Rumänien beim Abschluß des allgemeinen Friedens maßgebend seien, und erklärt ferner, daß die Dobruddagegen an den Orten Turisak, Dohrisak, Walsch entlang laufe, jedoch im einzelnen so, daß sie eine strategische Lage im modernen Sinne darstelle. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um den Ankauf von Land in den neuabgetrennten Gebieten zu schweben zu verhindern. Dem Parlament wird ein Gesetz mit rückwirkender Kraft vorgelegt werden, das denartige Käufe annulliert. Der Staat wird sich das Vorkaufsrecht sichern, um rumänische Kolonisten anzusiedeln.

Das 12. Deutsche Turnfest.

Leipzig, 16. Juli.

Der heutige letzte Freitag des XII. Deutschen Turnfestes stand unter dem Eindruck des bevorstehenden Abganges von Leipzig, das allen Festteilnehmern gewiß in der besten Erinnerung bleiben wird. Hat sich doch die Turnerhaft wieder über ihre Aufnahme noch über die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen zu ihren Ergenden beklagen können. Ein mühseliger Festtag, ein begeistertes Zuschauerpublikum hat allen turnerischen Vorführungen, ein überaus gastliche Aufnahme und nicht zuletzt ein fast ununterbrochen ständiger Sommerhimmel waren diesmal der Deutschen Turnerhaft befehlend, die sich andererseits dafür rühmt eine noch niemals dagewesene Beteiligung an dem Fest zu verzeichnen hat. Das letzte Deutsche Turnfest in Frankfurt am Main vom Jahre 1908 mit seinen 55 000 Teilnehmern ist durch das Leipziger Turnfest mit über 78 000 Teilnehmern um viele Tausende geschlagen, und man darf wohl behaupten, daß ein Turnfest wie das in Leipzig sich kaum wieder wird vorbereiten lassen, da nur dieses Fest unter den günstigsten Umständen der Zahlvermehrer der Leipziger Wälferschlacht, der gleichzeitig hier stattfindenden Internationalen Bauausstellung und der gerade im letzten Jahrfrist unter dem frischen Eindruck der Bestrebungen um die Errichtung der Jugend gewaltig gestiegenen Mitgliederzahl der Deutschen Turnerhaft stand. Dazu kam noch, daß diesmalige Turnfest sich in den Mauern der Stadt abspielte, die nun schon seit einem Menschenalter den jetzt 87jährigen Vorständen der Deutschen Turnerhaft, Geh. Sanitätsrat Dr. G o e h, herberdort. Wohl alle deutschen Turner hatten in diesen Tagen das Gefühl, zur Ehrung dieses würdigen Nachfolgers Friedrich Ludwig Johans durch möglichst zahlreiches Erscheinen in

Hotel Excelsior Berlin

Königgrätzer Strasse 112-113

gegenüber d. Anhalter Bahnhof

550

Zimmer, Salons
und Badezimmer

Konferenz- und Festsäle

Modernster Komfort

**Der
Erweiterungsbau
ist eröffnet**

Zimmer mit 1 Bett v. **h 3.50 an**

Zimmer mit 2 Bett. v. **h 7.00 an**

Helle Ausstellungsräume

Ruhigste Lage

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr:
Heute Donnerstag
Der Bettelstudent.
Gross Operette in 4 Aufzügen von Carl Millöcker.
Oberst Ollendorf, Max Alexander,
Simon, der Bettelstudent, Greta Finkler

Morgen Freitag
Der Bettelstudent.

Brunnerts Bellevue.
Morgen Freitag
Extra-Konzert,
unter Mitwirkung des Kaiser-Sonett-Quartetts,
ausgeführt vom Wello-Orchester.

Rabeninsel. Kurhaus.
Freitag, den 18. Juli, von nachm. 8 1/2 - 7 Uhr
Militär-Konzert!!
ausgeführt vom Trompetenchor des Wandelfest-
Feld-Militär-Regiments Nr. 75. Leitung:
Herr Kapellmeister C. Steiner.
Eintre 15 Bfg.

Braunlage
am Oberharz, 600 m ü. d. M., Södharsbahn,
stat. Verb. m. Bahnh. Walkenried, Harzburg,
Waldk. Aueschl. von
Lungenkr. Dr. med. d. d. Kurverwalt. Tel. 40.
Pension Mann, Haus Richmond, 1 Treppe. Näheres durch Prospekt.

**Hoek van Holland-Harwich
England**

Route nach
Halle (über Goslar) ab 11 1/2 v. m., London ab 8 v. m. Durchgehende
Korridorzüge; Speisewagen, Turbinendampfer,
Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.
Korridorzüge mit vom Anlegeplatz der Dampfer in
Restaurationswagen) nach Harwich, wobei nach London als
einmalige Kont. und dem Norden von England, ohne London zu berühren
Näheres sowie Gratisabgabe der illust. Broschüre „Die englische
Ostküste, durch Max Lippmann, Volkman n. 4, Telefon n. 271
Das Liverpool Street Hotel hat mit dem Anknüpfbahnhof in London
direkt verbunden. — Näheres durch H. C. Amen d. t., Hotel-Manager.

Senking-Kohlenherd
Goldes Wert
Haushaltungen, Hotels, Rittergüter,
Anstalten.
Musterlager u. Vertretung:
Max Herrmann, Wilh. Hoekerl,
Gr. Ulrichstrasse 57.

**Vorzugsangebot
für Kaufleute, Gastwirte und Händler!**
Anfolge großer Abzählhilfe empfehle ich sehr preiswert:
1a. Halberstädter Delikatess-Würstchen v. Hoflieferanten
Bentzenstein in Dosen von 4-40 Paar Inhalt.
Dosen zu 50 Paar & Paar 15 Bfg.
Spezialität: r. russ. Salat, a. Fgd. 1 Bfg. in Dosen v. 2 Bfg. an
Vorzügliche Fischarzen:
Ersthering, Dosen a 8 von 200-270.
Rollmöse, „ „ „ 1.75.
Geheleringe „ 4 „ 1.75.
Russ. Sardinen, 10 Pfund-Pf. 1.90.

Verhandlungsbüro R. Hauer, Weissenfels a/S.
Nadler bevorzugen
eine leichte, moderne und preiswerte Maschine.
Alle diese Vorteile besitzt ein Sturmvoegel-Mad,
feinverleitet, Roble Aluminiumblech, welche ein
einziges Beispiel, Sammeltes Jubelred für
Nadler und Madmaschinen. Der neue Haupt-
artikel wird an Bestellungen gratis geschickt und
werden Vertreter angefleht.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
Gobr. Grüttners, Berlin-Genesee 134.

Solbad Suderode am Harz
Bewährter klimatischer Kurort.
Solequelle. Neues Inhalatorium. Apotheke.
Badeanst. Dr. Wilde, Nervenzust. Dr. Facklam (San.).
Fährer u. Karten je 50 Pf. u. Prospekte gratis durch d. Badeverwaltung.

**Freie Reise nach Ostseebad
ost-Dierenow**
L. P. Heilkräftigste
Sol- und Moorbad.
Kurhaus L. R. Mäßige Preise.
Zwangslos Büchlein, kein Luxus,
beste Gesellschaft, - Niedrige Kurtaxe.
Prospekte frei durch die Badverwaltung.

Einladung zur General-Versammlung
des
Franken- u. Begräbniskasse des Kaufm. Vereins V. a. G.
zum Dienstag, den 19. August d. J. S. 8 1/2 Uhr, im Saal des
Kaufm. Vereins, Gr. Ulrichstrasse 10.
Tagesordnung:
1. Festsetzung der Höhe der Beiträge, des Krankens u. Sterbegeldes.
2. Antrag des Vorstandes, denselben zu beauftragen, in Gemein-
schaft mit einer Kommission von 6 Mitgliebrn, welche die
Generalversammlung ernannt, etwa von der Aufsichtsbeförde
geforderte Gesunungsänderungen vorzunehmen.

Bilanz
der vereinigten Dienstmänner Eing. Genoss. m. unb. Haftpf. zu Halle a. S.,
am Schlusse des 38. Geschäftsjahres am 31. Mai 1913.

Aktiva.		Passiva.	
An hinterlegter Kautions b. d. Stadt Halle a. S. „ 15000.00	An Mitglieder- Anteil- Conto „ 435.00	Reservenfonds-Conto „ 268.28	Vorschuss-Conto „ 1500.00
Geschirr- und Uten- silien-Conto „ 511.73	Reingewinn 1912/13 „ 323.90	„ Sparkassen-Conto „ 514.45	
„ barer Kassenbestand „ 1.90	Summa „ 2527.18	„ Summa „ 2527.18	
Bestand am Schlusse des 38. Geschäftsjahres eingetret, im Laufe des Jahres	Mitglieder-Bestand. 31 Mitglieder 1 „ zusammen 32 Mitglieder		
ausgeschieden im Laufe des Jahres	3 „		
bleibt Bestand am Schlusse des 39. Jahres Halle a. S., den 31. Mai 13.	29 Mitglieder		
der vereinigten Dienstmänner E. G. m. unb. H. zu Halle a. S. Hugo Steinicke Otto Calander Reinhold Rümmler.			

Auto-Gelegenheitskauf.
30 PSt. Rex Simplex mit Doppelpedalen und Luxus-Umfiins, wenig
gefahren und zu erhalten, vollständig zu benutzen. Offerten unter
E. J. 2734 befürd. Rudolf Mosse, Weimar.

In
meinem **Saison-Ausverkauf** kommen
Rohrmöbel, Kinderwagen, Sportwagen
Liegestühle, Kindermöbel und Korbwagen aller Art
zu wesentlich herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.

Rad Neuhaus a. d. Saale.
Station: Naustadt a. d. Saale
Strecke: Schwabhausen-Weinungen
Saison Mai bis Mitte September.
Telephon Nr. 47.
Herliche ruhige Lage am Fusse der Ruine
Salzburg, schöne und boqueme Waldspazier-
wege, Neugebäude Badehaus mit Einrichtung
der Zeit entsprechend, vorzügliches kollektives
saure Kochsalzquellen, Trink u. Badelut. Soli-
u. Moorbäder, Bewährtes Heilkräft. chro-
nisch, Magen- u. Darmkatarrhen, Rheuma-
tisimus, Gicht, Hämorrhoidaler, Anämie
und Frauenkrankheiten. Von Bad Kissingen
mit Wagen in 2 Stunden zu erreichen.
Prospekte gratis durch die
Fretl. von u. z. Gutsberg'sche Lederverwaltung.

Dresden A., Hotel „Herzogin-Garten“
Ostra-Allee 15 b. Telefon 260. Strassenbahnlinie 6 u. 22.
Gutes bürgerliches Haus, Mitte der Stadt, nächst Postplatz, Dampf-
schiffe, Kgl. Schloss, Zwinger, Einziges historisches Hotel m. 100 Betten,
Speziell separater Mittagstisch (3 Gänge Mk. 1.25) von 12-3 Uhr.
Bett mit Frühstück von Mk. 2.25 an. Beste Restaurierung für gute
Bewirtung. Für längere Zeit Pensionsermessigung.
Der neue Besitzer Otto Friedrichs, Küchenmeister.

Bad Frankenhausen-Kyffhäuser
Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnstation, Sol-
bäder beliebiger Stärke, Solbäder, Gesellschaftsalon, System
Reichenhall und Wasmuth, Einzelinhalation an getrennten Apparaten und in
Kabinen, Lignosulfid-Inhalation, Pneu-mat. und Sauerstoffapparat, Solbad, Dampf-
bäder, Quellwasser, Herd, welche Umgebe, umgibt an d. Stadtb. Kurhaus,
Kurtheater, Kinderspielplatz, Ausfl. ins Bsp. d. d. Internat. Offentl. Verkehrs-
bureau, Berlin W. Unter d. Linden 14, u. in der Direktion in Frankenhausen (Kyffh.).

**Friedrichroda-
Reinhardtstr.**
Schönst gelegener klimatischer Sommer- und Winterkurort
des Thüringer Waldes, 450-700 m ü. d. M., Vorzügliche
Gesundheitsverhältnisse, Muster, hygien. Einrichtungen,
Komfortable Hotels, Sanatorien, Pensionshäuser u. Villen.
Beliebter Nachkurort. Gesellschaftliche Kurleben, Konzerte, Kur-
theater, Bergtheater, Réunions, Spielplätze, Bad, Winter- und
Sommersport. Ausführliche illustr. Prospekte gratis durch
die Städtische Kurverwaltung.

Stadtbad Alexisbad
Hotel
Förstlering
Ankunft best empf. Haus am Platz. Herliche Lage am
Wald. Beste Küche. Elektr. Licht. Licht und W. O. Illustrierte Prospekt gratis durch Dir. H. Fromm.

Apollo-Theater.
Novität! Täglich abends 8 1/2 Uhr: Novität!
„Aus erster Ehe.“
Schloßpiel in 5 Akt. u. d. gleichnamigen Roman v. „Zicht-
Schüring'schen Hansfran“ v. D. Courty'sch-Wahler, bearbeitet
v. G. Ritterfeld, in Szene geleitet von Dir. H. Säbener.

Bad Wittekind.
Freitag, 18. Juli
nachm. 8 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester
(Kapellm. Dr. B. Wolf).
Eintrittspreis 3 Bfg.
mit. Billet-Steuern.

London S.W. Pension
50 St. George's Road, Victoria, S.W.
Wichtige Briefe, Rundbriefe,
Auskunft ab alles. Preis gratis.

Gehren, Thür. Wald
Sommerfrische, Herr. Gegend,
Prospekte u. alles Nähere durch
den Thür. Wald-Verein Gehren.

2 Schwedten-Pianos,
neubau und schwarz, sowie ein
Schiedmayer u. Eddus-Piano,
schwarz, ein Fährner-Piano,
neubau, alle mit damit zu
räumen und wegen Renovation
eines Magazins mit 20% Nachlaß
zu verkaufen. Die Pianos sind
vollig neu. Neuer gebrauchte
Pianos: Vertigo, neubau, 610
und 550 Wt., Köhler-Vertigo,
neubau, 600 Wt., beide
mit 5% Rabatt. Teilzahlung gestattet.
Hein. Jahre Garantie.
H. Lüders, Mühlstr. 9/10.
Neueste Handlung am Platze.

Reisetaschen aus gutem
Rindleder
sehr billig.
C. F. Ritter, Str. 90.

Geschäftshaus
Zu verkaufen.
Grundstücke.
Eine sehr gut erhaltene
Schreibmaschine
sehr billig zu verkaufen. Offerten unter
E. 3663 an Haasenlotz & Vogler, Halle, erbeten.

Freitag früh
1 Fischwaggon
in der
Nordsee

Seelachs ohne Kopf 19 Pf.
Erbsen ohne Kopf 30 Pf.
Schellfisch ohne Kopf 38 Pf.
Kabeljau ohne Kopf 25 Pf.
Kardibonen 32 Pf.
Austernhälften 48 Pf.
Kartoffeln 33 Pf.
Kartoffeln 23 Pf.
Sommer in prima Qualität:
Neue Vollerlinge,
3 Stück 35 Pf., 1/2 Dbd. 65 Pf.
Sommer ist die beste
Küchenware.

Ein Gut,
40 bis 70 oder 80 Morgen groß,
möchte ich kaufen und erbitte
Offerten unter E. 3769 an die
Exp. d. Bl.

Vermischtes.
Guter
Privat-Mittagstisch
bei Frau Koch, Witt. Markt 24, 111.

Reiter!
Seltene Gelegenheit!
Ein Reitross und Weste
von Gottlicher C. T. Nieme,
Bergisch, gearbeitet, Größe 47,
fabrikant, sofortig zu verkaufen.
H. Mehnke, Postfach 11, 11.

Hallesche Liedertafel.
Heute Donnerstag
8 1/2 Uhr
Peinnitz-Brücke
Herren-
Wasser-Fahrt.